

## Global Art History [3]

### Zeitgenössische Kunst Mittel- und Osteuropas. Narrative und Methoden der Kunstwissenschaft

#### Central and Eastern European Contemporary Art Historical Narratives

Ringvorlesung an der KU Linz, Wintersemester 2019/20

Lecture Series at KU Linz, Winter Semester 2019/20

---

#### Bojana Piškur, Southern Constellations in Arts and Culture: Some Cases from the Non-Aligned Movement

11. November 2019

Kurzbericht

Im fünften Vortrag der Ringvorlesung „Global Art History [3]“ gab Bojana Piškur (Kuratorin am „Museum der zeitgenössischen Kunst“ in Ljubljana) einen Einblick in ihre Forschungen über die Bewegung der Blockfreien Staaten und deren Auswirkungen auf die Kunst und Kultur insbesondere in den Mitgliedsstaaten sowie das Entstehen der Ausstellung „Southern Constellations“ (März–September 2019) zu diesem Themenfeld.

Das *Non-Aligned Movement* (NAM) wurde 1961 in Belgrad mit 25 Mitgliederstaaten mit dem Anliegen gegründet, mehr Unabhängigkeit gegenüber den Machtblöcken „Ost“ und „West“ zu erlangen. Die Ziele dieses Zusammenschlusses waren Unabhängigkeit, Selbstbestimmung und der Kampf gegen Kolonialismus und Rassismus.

Piškur stellte zu Beginn den Sonderstatus von Jugoslawien heraus und bezeichnete „politisch gesprochen“ den Staat als sehr verschieden im Hinblick auf den Rest von Osteuropa. Ab 1948 distanzierte sich Jugoslawien immer mehr von der Sowjetunion unter Stalin und forcierte seinen eigenen sozialen und bündnisfreien Pakt.

Die Vortragende bemerkte, schon auf verschiedensten Konferenzen zu dieser Thematik seltsame Konstruktionen zur Bewegung der Blockfreien Staaten gehört zu haben und wollte somit auch betonen, was diese Bewegung *nicht* ist: Sie ist *keine* künstlerische Bewegung, sie startete *nicht* 1955 und Rumänien und Polen zum Beispiel waren *keine* Mitglieder.

Nach 10-jähriger Forschung mit einem Fokus auf Kunst und Kultur zur Zeit der Bewegung widmete sich Bojana Piškur einer Ausstellung, bei der es ihr vor allem wichtig war, einen historischen Anfang, klare Argumente und ein Ende ausweisen zu können, vergleichbar mit der Strukturierung eines Textes. Anhand von 26 künstlerischen Projekten wurde das Vergangene reflektiert und vor allem auch ein Blick aus gegenwärtiger Perspektive eingebracht.

Als erstes Projekt konzipierte sie in Zusammenarbeit mit dem Museum in Belgrad einen Auszug von Werken aus dem Archiv, um die erste Konferenz des NAM zu repräsentieren. Ein weiteres Projekt beschäftigte sich mit dem Austausch zwischen Jugoslawien und anderen Mitgliedern der Bewegung der Blockfreien Staaten im künstlerischen Bereich mit einer Fokussierung auf Ausstellungen und deren Reisetätigkeit. Anhand einer Karte, die diesen kulturellen Austausch darstellte, wurde dies von Bojana Piškur nochmals klarer verdeutlicht und die Stärke des Netzwerkes hervorgehoben.

Kulturelle Gleichheit gilt als wichtiges Prinzip des NAM und steht aus heutiger Sicht in engem Zusammenhang mit den Begriffen der Historisierung, der Adaption historischer Erzählungen

oder sogar der Neuschreibung von Geschichte. Auch die Gegenüberstellung von Kolonialismus und kultureller Unabhängigkeit spielt hier eine Rolle.

Jugoslawien stellte die Vortragende folgend als spezielles Beispiel heraus, da sich dort vermehrt nach dem Zweiten Weltkrieg im kulturellen und künstlerischen Bereich alles stark nach dem westlichen Kanon richtete.

Auf der Suche nach dem „Warum?“ der Forschung und Umsetzung der Ausstellung stand vor allem eine Frage im Vordergrund: Wie beeinflussten die Kontakte mit anderen *Modernitäten* und die „gegenseitige Befruchtung“ – diesen Begriff prägte der senegalesische Dichter und erste Präsident Senegals, Léopold Sédar Senghor – die künstlerische Landschaft Jugoslawiens und was für eine Art von „Saat“ bleibt von solch einer Begegnung übrig?

Ein weiteres interessantes Projekt, das Bojana Piškur vorstellte, war ein Filmprojekt der serbischen Filmemacherin Mila Turajlić über den jugoslawischen Kameramann Stevan Labudović, der während des Zweiten Weltkriegs tätig war, nach dem Krieg als persönlicher Kameramann Präsident Titos auftrat und diesen auf zahlreichen Events rund um die Welt, wie auch auf Tagungen der Bewegung der Blockfreien Staaten, begleitete.

Im Zuge ihrer Forschung stieß Piškur auf eine auch für sie überraschende Ausstellung: die „Non-Aligned Nations Contemporary Art Exhibition“, die 1995 in Jakarta (Indonesien) stattgefunden hat. Über sie ist wenig bekannt – außer, dass alle Mitgliederstaaten und rund 180 Künstler vertreten waren und sie somit eines der größten Projekte innerhalb des NAM war.

1984 wurde im damaligen Titograd (heute Podgorica, Hauptstadt Montenegros) die „Josip Broz Tito-Galerie“ für die Kunst der blockfreien Länder mit dem Ziel eröffnet, die Künste und Kulturen der blockfreien Staaten und ‚Entwicklungsländer‘ zu sammeln, zu bewahren und zu präsentieren. Durch den Krieg in Jugoslawien wurde dieses Ziel aber stark eingeschränkt.

Die Ausstellung „Southern Constellations“ in Ljubljana endet mit Arbeiten zum Thema der Immigration, denn die Flüchtlingswelle nach Europa der vergangenen Jahre betraf vor allem auch die Staaten des NAM.

Bojana Piškur schloss ihren Vortrag mit jenem Ansatz, den die Ausstellung versuchte aufzuzeigen: Zu Zeiten des NAM haben künstlerische Produktion und politisches und kulturelles Netzwerken stattgefunden, doch wurden damit keine neuen Modernismen geschaffen, sondern die größte Bedeutung hatte der durch NAM inspirierte Internationalismus.

Ines Klemm, 11/2019

### Informationen zur Vortragenden

Bojana Piškur [Englisch ↗]

Ass.-Prof.<sup>in</sup> Karolina Majewska-Güde MA,  
Vortragende Bojana Piškur, PhD und  
Univ.-Prof.<sup>in</sup> DDr.<sup>in</sup> Monika Leisch-Kiesel  
(vor dem Vortrag am 11.11.2019)

Foto: Barbara Forster

